

# Rundschau

für Kunst, Theater, Literatur, Volkswirtschaft und Finanzwesen.

Nr. 35.

Budapest, den 25. August 1900.

VII. Jahrgang.

## Volkswirtschaft.

**Steigerung unseres Eisenerportes.** Im Juli hat sich der österreichisch-ungarische Eisenerport von 88.451 Metercentner gesteigert. Dem Handelswerthe nach erfolgte eine Zunahme von 2.868.359 Kronen auf 4.189.698 Kronen. Aus dem Exporte in den ersten sieben Monaten dieses Jahres resultirte ein Handelswerth von 32.652.661 Kronen gegen 23.390.081 Kronen im Vorjahre, während der Menge nach eine Steigerung von 517.197 Metercentner auf 1.065.340 Metercentner zu verzeichnen ist. An dieser participirt in erster Linie die Bewegung in Luppenisen, Stabeisen und Eisenbahnschienen, von welcher in der Vergleichsperiode Jänner-Juli 1899 192.299 Metercentner im Handelswerthe von 4.839.397 Kronen über die Zollgrenze gingen, während heuer bis Ende Juli ein Export von 467.434 Metercentner im Handelswerthe von 10.074.862 Kronen erfolgte. In Roheisen trat in der Ausfuhr eine Zunahme von 108.473 Metercentner auf 259.783 Metercentner, dem Werthe nach eine solche von 768.706 Kronen auf 2.133.466 Kronen ein. Einen starken Aufschwung nahm der Export in Draht aus Eisen. Da ergibt sich ein Sprung von 7922 Metercentner auf 44.536 Metercentner, beziehungsweise von 375.706 Kronen auf 1.479.786 Kronen. Die Einfuhr von Eisen und Eisenwaaren ist in den ersten sieben Monaten dieses Jahres von 1.015.372 Metercentner im Vorjahre 652.064 Metercentner, dem Handelswerth nach von 21.903.939 Kronen auf 19.289.835 Kronen zurückgegangen.

**Rohölfund in Ungarn.** Die Actiengesellschaft zur Gewinnung von Mineralöl, eine Gründung der Rumänier Mineralöl-Raffinerie, die sich bereits seit einigen Jahren mit Schurfarbeiten in Ungarn befaßt, hat auf ihrem Terrain in Komarnik (Comitat Száros) in einer Tiefe von 550 Meter Rohpetroleum erbohrt. Der Punkt scheint ein günstig gewählter zu sein, indem die eocänen Formationen bald erreicht wurden, doch bot die Bohrung, die lange Zeit hindurch in Thon- und Schiefer-Schichten, abwechselnd mit dünnen Lagen von hartem Sandstein, verlief, erhebliche Schwierigkeiten. Der Delausbruch war von mächtigen Gaseruptionen begleitet, welche das Del mit Schlamm vermischt weit über die Höhe des Bohrthurmes hinausgeschleuderten. Vorerst wurden zwar nur einige Hundert Metercentner gewonnen, doch läßt sich aus dem Umstande, daß die östführende Sandsteinschichte eben erst erreicht wurde, folgern, daß man sich auf guter Fahrt befindet, und in größerer Tiefe wohl noch weitere Delmengen aufgedeckt werden dürften. Das Resultat ist namentlich deshalb bedeutend, weil hiedurch ein weiterer Landtrich geologisch erschlossen und der Nachweis erbracht worden ist, daß die Karpathen auch diesseits der galizischen Grenze Rohöl — hoffentlich in abbauwürdigen Mengen — führen, freilich, wie es scheint, in größeren Tiefen, wie in Galizien selbst. Die Gesellschaft hat durch ihre, in der unwirtschaftlichen Gegend ausgeführten Arbeiten dem wirtschaftlich stark zurückgebliebenen Landestheile, wo die Schurfarbeiten stattfinden, einen großen Dienst geleistet.

**Zur Kohlenfrage in Oesterreich.** Aus Wien wird gemeldet: Der „Bund österreichischer Industrieller“ hat sich neuerdings sowohl an den Handels- als an den Eisenbahnminister mit Eingaben gewendet, um in der sich catastrophal zuspitzenden Kohlenfrage Hilfe für die Industrie zu erbitten. An den Eisenbahnminister wird das Gesuchen gestellt, mit allen Kräften Vorjorge zu treffen, daß der erfahrungsgemäß alljährlich im Herbst eintretende Waggomangel heuer durch rechtzeitige Vorkehrungen, insbesondere auch durch Anmietung von Leihwaggons, verhütet werde. Es wird ausgeführt, daß wenn schon jetzt durch die Kohlenpreissteigerung zahlreiche industrielle Etablissements vor die Frage der Betriebseinstellung

gestellt seien, diese Gefahr sich außerordentlich steigern würde, wenn es in den nächsten Wochen an den erforderlichen Transportgelegenheiten für Kohlen fehlen würde. Die Eingabe an den Handelsminister knüpft an die Ergebnisse der am 6. April d. J. abgehaltenen Enquete an, setzt auseinander, daß die Industrie sich jeder gewaltsamen Lösung der Kohlenfrage, wie insbesondere den Projecten der Verstaatlichung und Verlängerung der Kohlenwerke, ebenso auch der Fixirung von Maximalpreisen widersetze, und kommt zu der Conclusion, daß nur durch eine Vergrößerung des Kohlenanbotes den unleidlichen Verhältnissen ein Ende bereitet werden könnte. Um nun dieses Angebot zu erhöhen, sei die Regierung berufen, neuen Bohrversuchen, sowie der Erschließung neuer und der Inbetriebsetzung alter Schachte jedwede Unterstützung angedeihen zu lassen. Die Eingabe fordert Steuerfreiheit für Kapitalisten, sowohl für Private als Actiengesellschaften, welche neue Kohlenlager erschließen, für eine Anzahl von Jahren, sowie jede andere erdenkliche Förderung. Ferner verlangt die Eingabe im Sinne des von Dr. Menger im Abgeordnetenhaus gestellten Antrages, den die Entwicklung der österreichischen Kohlenproduction schädigenden Mißbrauch abzustellen, daß einzelne Speculanten eine zuweilen sehr erhebliche, in manchen Gegenden rapid steigende Anzahl von Freischürfen erwerben, um selbe mit verschiedenen Mitteln durch viele Jahre, ja Jahrzehnte ohne den ordentlichen, vom Berggesetze verlangten Betrieb festzuhalten, bis es ihnen gelingt, die Freischürfe oft um sehr hohe Preise zu verkaufen. Die Eingabe schließt mit einem Appell an den Handelsminister, zu bedenken, daß zahlreiche Industrielle und Arbeiterexistenzen bedroht seien und daß es nicht angehe einer solchen Calamität gegenüber die Rolle eines passiven Zuschauers zu spielen.

**Ueber die Ernte-Ergebnisse in Rußland** liegen folgende Nachrichten vor: Kasan, 2.15. August: Die Roggenernte in den Kreisen Spask und Tschistopol ist beendet; in den Kreisen Tetschik und Swijajst ist man damit beschäftigt; in den übrigen acht Kreisen hat man soeben damit begonnen. An einzelnen Localitäten ist die Ernte über den Durchschnitt ausgefallen, an anderen ist das Korn dünn, aber im Allgemeinen immer noch zufriedenstellend. Die Sommerhize hat die Entwicklung des Sommerkorns sehr gefördert, das sich im Allgemeinen in befriedigendem Zustande befindet, abgesehen von den Kreisen Swijajst, Tetschik, Spask, Tschistopol und Kosmodemjansk, wo eine sehr ungleiche Ernte im Ausicht steht. — Kiew, den 3.16. August: Der Winterweizen hat diesmal um 30–50 Percent weniger Ertrag geliefert, als im vorigen Jahre, so daß die Ernte eine schlechte genannt werden muß. Roggen gab nur vereinzelt eine Durchschnittsernte; im Allgemeinen ist sie unter Mittel ausgefallen. Hafer, Gerste und Buchweizen haben eine Mittelernte ergeben. Probegewinnche haben die schlechte Qualität und die geringe Quantität erwiesen. Dagegen ist die Delhaatenernte zur Zufriedenheit ausgefallen.

**Die argentinische Ernte.** Aus London wird telegraphirt: Die „Times“ melden aus Buenos-Ayres: Andauernde Regengüsse richteten in den Districten der Provinz Buenos-Ayres, in denen vorwiegend Viehzucht getrieben wird, beträchtlichen Schaden an. Der Alderbaudistrict Santa Fe und andere Districte erlitten keinen Schaden. Die Ernteaussichten sind ziemlich gut.

## Banken und Actiengesellschaften.

**Ungarische Allgemeine Creditbank.** In der am 22. d. M. stattgehabten Sitzung des Directionsrathes wurde die Semestra-Bilanz der Ungarischen Allgemeinen Creditbank von der geschäftsleitenden Direction vorgelegt. Dieselbe enthält folgende Ziffern: Erträgnisse: Gewinnvortrag vom Jahre 1899 Kronen 109.993.96, Zinsen Kronen 2.036.891.77, Provisionen Kronen 525.733.91, Consortial-Gewinne Kronen 26.334.90, Gewinn an Effecten Kronen 64.704.38, Gewinn an Devisen und

Comptanten Kronen 95.964.30, Gewinn an Waaren Kr. 29.032.46, Miethzins 23.165.81, Gewinn-Antheil bei der Fiumaner Creditbank (Act.-Ges.) inclusive Vortrag vom Jahre 1899 Kronen 8740.42. Totale Kronen 2,920.561.90. **L a s t e n**: Gehälter Kr. 245.305.70, Spefen Kr. 337.061.87, Verlust an Forderungen Kr. 57.619.89, Steuer-Conto Kronen 176.086.66. Totale Kronen 816.074.12. Das **R e i n e r t r ä g n i s s** im ersten Semester beträgt daher Kronen 2,104.487.79 gegen Kronen 2,172.119.06 im ersten Halbjahre des Jahres 1899. Die Differenz ist trotz der völligen Station auf den meisten geschäftlichen Gebieten eine verhältnismäßig sehr geringe und deshalb übertrifft auch dieses günstige Resultat alle Erwartungen. Jedes Detail dieser Bilanz verräth die zielbewusste, sachliche Leitung dieses hervorragenden Finanzinstituts Ungarns, welches durch die intensive Pflege des legitimen Geschäftes und die erfolgreiche Ausgestaltung seiner bedeutenden industriellen Unternehmungen auch in einer Zeit, welcher der Charakter einer allgemeinen wirtschaftlichen Krise anhaftet, ein Resultat aufzuweisen vermochte, welches überall den besten Eindruck hervorbringen wird. Das Ergebnis von Kronen 2,104.487, welches ohne Rücksicht auf die Gewinnvorträge einem Nutzen von 11.73% pro rata temporis entspricht, ist umso höher anzuschlagen, als das selbe nahezu ausschließlich dem laufenden Geschäft entspringt und die Direction angesichts der sehr bedeutenden Kursrückgänge, die bei erstklassigen Anlagewerthen bis 12% betragen, bemüht war, von den den Conjointialgeschäften zu Grunde liegenden Anlagen und von den sonstigen im Besitze der Gesellschaft befindlichen Effecten sehr bedeutende Abschreibungen vorzunehmen. Diese Abschreibungen konnten jedoch vollständig aus den im ersten Halbjahre möglich gewordenen Abwicklungen einiger ausländischer Conjointialgeschäfte gedeckt werden, so daß die bedeutenden inneren Reserven der Bank intact blieben, diese vielmehr noch eine weitere Erstarfung durch den Umstand erfahren haben, daß die erheblichen Gewinne an den letzten, bereits abgewickelten 4percentigen ungarischen Kronen-Renten- und 4percentigen Südbahn-Obligationen-Geschäften nicht verrechnet erscheinen, dieselben sonach dem zweiten Semester zugute kommen werden. Eine sehr bedeutende Reserve bilden ferner eine ganze Reihe großer inländischer, vornehmlich aus gut prosperirenden industriellen Unternehmungen resultirender Geschäfte, die gleichfalls einer späteren Verrechnung vorbehalten bleiben. In dieser Bilanz fehlt zum ersten Male in Folge des geänderten Verhältnisses zwischen der ungarischen Creditbank und der Creditanstalt die Beteiligung an dem Gewinne, welche bekanntlich durch eine Pauschal-Provisionsentschädigung ersetzt wird. Auch die **B ö r s e** nahm die Bilanz sehr gut auf, doch konnten sich die gebesserten Kurse in Folge von Berliner Zwangsverkäufen nicht halten und es trat zum Schluß eine allgemeine Klauheit ein.

**Ungarische Hypothekbank.** Die planmäßig erste Verlosung der 3½percentigen, auf 500 Francs lautenden Communal-Schuldverschreibungen dieser Bank wird am 1. September l. J., Vormittags 10 Uhr, in den Localitäten der Bank stattfinden.

**Sigmund'sche Spiritusfabrik in Klausenburg.** Aus **K l a u s e n b u r g** wird telegraphirt: Die von der Regierung im Licitationswege um 1,100.000 Kronen erworbene Sigmund'sche Spiritusfabrik wurde am 22. d. an die meistbietende Firma Czell u. Eöhne in Kronstadt um 65.000 Kronen jährlich verpachtet.

**Ein neues Industrie-Unternehmen.** Die Stadt **M a g y - S z ö l l ö s** hegt schon seit Langem den Wunsch, daß in ihrem Weichbilde ein kräftiges Industrie-Unternehmen entstehe. Dieselbe lenkt daher die Aufmerksamkeit der Unternehmer auf den Umstand, daß die Stadt Magy-Szöllös das zu gründende Industrie-Unternehmen der weitestgehenden Unterstützung theilhaftig werden lassen und eventuell demselben auch eine städtische Subvention erwirken werde. In dem Anfrufe wird die Errichtung einer Leinwand-, Tuch-, Kragen-, Leder-, Pfeifen-, Ofen-, Keramik-, Terracotta- oder Majolikafabrik und schließlich einer Bierbrauerei als wünschenswerth erklärt.

**Bismarck-Hütte.** Kürzlich wurde gemeldet, daß bei der Bismarck-Hütte größere Verluste eingetreten seien. Nach einer Darstellung der Gesellschaft ergab es sich bei einer nachträglichen Prüfung der Lohnbücher, daß ein Theil dieser Bücher nach erfolgter Revision und Befcheinigung geändert und falsche, höhere Beträge zur Aus-

folgung an die Lohnauszahler kamen, als die Arbeiter zu empfangen hatten. Diese zu viel empfangenen Gelder haben die betreffenden Lohnauszahler dann in ihre eigenen Taschen gesteckt. Die Fälschungen reichen, wie durch sofortige eingehende Nachrevision festgestellt wurde, bis December 1897 zurück, indem anfänglich kleinere, später aber höhere Beträge unterschlagen wurden. An den Unterschlagungen sind sechs Rechnungsführergehilfen theilhaftig. Die Unterschlagungen umfassen im Ganzen circa 22,000 Mark. Eine Benachtheiligung der Arbeiter selbst hat nicht stattgefunden, da diese ihre verdienten Lohnbeträge voll ausgezahlt erhielten. Die Dividende des Geschäftsjahres 1899/1900 wird auf 24 Percent gegen 19 Percent im Vorjahre geschätzt.

#### Verkehrswesen.

**Getreideverkehr.** Die Betriebsdirection der k. k. priv. Südbahngesellschaft theilt mit, daß auf ihren Linien in Folge erhaltener Genehmigung des kön. ung. Handelsministeriums vom 1. September angefangen bis Ende laufenden Jahres — im factischen Bedarfsfalle, beziehungsweise bei massenhaftem Güterandrang — die nach Fiume und nach dem Zollauslande bestimmten Getreide sendungen und Mahlproducte außer der Reihenfolge befördert werden können, und daß hinsichtlich der im internen, sowie im österreichisch-ungarischen Verkehre zur Ausgabe gelangenden Wagenladungsgüter (lebende und verderbliche Güter ausgenommen) bezüglich der Aufnahme und der Lieferfrist der § 55 Punkt 3 des Betriebsreglements angewendet werden kann.

**Der Waarenverkehr der Eisenbahnstation Fiume** hat auch im Monate Juli keine Aenderung erfahren. Die Güterabgabe (Import) hat um einen sehr geringen Betrag abgenommen, während die Güterabgabe (Export) gegen den Monat Juli des Vorjahres die bedeutende Steigerung von 20 Percent aufweist. Aufgegeben wurden 16,185 Tonnen Importwaare; die größten Importartikel waren Wein mit 5610, Reis mit 2858 und Eisen mit 1251 Tonnen. Abgegeben wurden am Fiumaner Bahnhofe 70,860 Tonnen Waare, darunter 28,200 Tonnen Kuchholz, trotz der Aufhebung des Mahlwesens 10,858 Tonnen Mehl, 10,160 Tonnen Fasendauben. Sehr erfreulich ist das Platzreisen der ungarischen Kohle in Fiume; von den 1980 Tonnen Kohle, welche im Monate Juli nach Fiume der Bahn befördert wurden, entfallen bloß 228 Tonnen auf österreichische Kohle. Zu erwähnen ist auch, daß 2014 Tonnen galizisches Kuchöl behufs Raffinirung in Fiume einlangten. Vom Beginn des Jahres bis Ende Juli wurden aufgegeben (importirt) 182,292 Tonnen, ungefähr soviel wie in derselben Periode des Vorjahres; abgegeben 478,512 Tonnen, um 16 Percent mehr als in derselben Periode des Vorjahres. Vom Importe entfallen 30 Percent = 53,018 Tonnen auf Wein, 17 Percent = 31,668 Tonnen auf Reis, während das Kuchölimport von 9690 auf 7100 Tonnen herabgesunken ist; die Zunahme in der Exportrelation ist eine Folge des größeren Mehl-, Kuchholz- und Zuckereports.

**Musterentnahme nach erfolgter Aufgabe von Getreide sendungen.** Die kön. ung. Staatsbahnen haben die Verfügung getroffen, daß von zur Versendung aufgegebenen, bereits abgewogenen, jedoch noch nicht verladene Getreidetransporten die Entnahme von Mustern den legitimirten Aufgebern unter folgenden Bedingungen gestattet sei: 1. Die Musterentnahme ist dem auf Grund des Dupplicatfrachtbriefes oder Aufgabs-Recepiffes beziehungsweise Depotscheines legitimirten Aufgeber nur insoweit gestattet, als die Sendung im Magazin oder Getreideschopperrn lagert. In Eisenbahnwagen bereits verladene Sendungen können Muster unter keiner Bedingung entnommen werden. 2. Die Entnahme eines Musters kann nur vom Stations- oder Magazinsovorstand eventuell deren Stellvertreter den Parteien gestattet werden; der Magazineur oder ein anderes verlässliches Magazinsoorgan hat die Partei zur betreffenden Sendung zu begleiten und bis zur Entfernung derselben anwesend zu sein. 3. Von der zu einem Frachtbriefe gehörigen Getreide sendung darf im Maximum 1 Kilogramm als Muster entnommen werden. Unter Einem wurden die Stationen der königlich ungarischen Staatsbahnen aufmerksam gemacht, daß wegen Entnahme von Mustern weder Verladung noch die Abrollung der Getreide sendungen eine Verzögerung erleiden darf.

# Für Curorte.

## Zur gefälligen Beachtung!

Wir beehren uns hiemit die Aufmerksamkeit der verehrlichen Direction von Curplätzen und Sommerfrischen auf unsere humoristische Wochenschrift „Heitere Blätter“ zu lenken, welche seit ihrem Bestande eine

## angenehme, beliebte Lektüre

geworden ist.

Den p. t. Hoteliers, Cafétiers und Restaurateuren, welche für die Sommersaison unser Blatt zu abonniren wünschen, zur gefälligen Kenntnissnahme, dass wir die „Heiteren Blätter“ überallhin franko von August ab bis Ende Oktober für Kronen 2.— liefern, welcher Betrag mittelst Postanweisung zu senden ist an die

*Administration*

*der*

# „Heiteren Blätter“

Budapest, Gr. Johannesgasse 1/b.